

Kollenbergs heikle Mission

HSG zum Siegen verdammt – Verl hat nur sechs gesunde Spieler – TSG-Faktor Dähne

■ Von Dirk Heidemann

Kreis Gütersloh (WB). Spieler weg, Co-Trainer weg, Trainer weg, Tabellenletzter der Handball-Verbandsliga. Die HSG Gütersloh steckt in einer ihrer schlimmsten Krisen seit der Gründung im Jahr 1994. Bevor Anfang der kommenden Woche ein neuer Coach präsentiert werden soll, steht am morgigen Samstag (17 Uhr) der Sportliche Leiter Matthias Kollenberg in der Verantwortung.

Seine heikle Mission: Das Kellerduell bei der nur zwei Punkte besser platzierten HSG Altenbeken/Buke müssen die Gütersloher eigentlich schon gewinnen, um noch eine realistische Chance auf den Klassenerhalt zu besitzen. »Danach heißen unsere Gegner Hahlen, Möllbergen und Harsewinkel. Wenn wir in der Hinserie noch etwas holen wollen, dann wohl in Altenbeken«, sagt Kollenberg, der die Geschehnisse der vergangenen Wochen als »kontraproduktiv« bezeichnet: »Dass ich mich mit solchen Sachen auseinandersetzen muss, hatte ich mir persönlich nicht so vorgestellt, als ich mein Amt angenommen habe.«

Jetzt gelte es, im Kampf um den Ligaverbleib über das Kollektiv zu kommen. Denn mit jedem verlorenen Spiel sinkt die prozentuale Wahrscheinlichkeit, dass es über diese Saison hinaus Verbandsliga-Handball in Gütersloh geben wird. Wunder wird aber auch Matthias Kollenberg nicht vollbringen können. »Ich heiße nicht Dagur Sigurdsson und ich kann auch nicht über das Wasser laufen«, sagt der 52-Jährige, der seine Kontakte in den Herforder und Bielefelder Raum hat spielen lassen, um personelle Verstärkungen für die HSG an Land zu ziehen – ohne Erfolg. »Ich traue der Mannschaft auch in dieser Konstellation den Klassenerhalt zu. Dazu bedarf es aber einer Leistungsexplosion«, sagt Matthias Kollenberg daher beinahe ein wenig trotzig.

Hoffnungsträger sind nun Nik-

las Schulze, der nach seiner Kreuzbandverletzung Mitte bis Ende Januar zur Verfügung stehen wird, sowie 1,95-Meter-Mann Jonas Maletzki aus der eigenen vierten Mannschaft. In Altenbeken muss die HSG noch auf beide verzichten, zudem sind die erkrankten Mirko Torbrügge, Fabian Diekmann und Jonas Wibbelt längst nicht zu 100 Prozent fit.

TV VERL

Das Topspiel des zehnten Spieltags steigt morgen Abend um 19 Uhr in Verl, der gastgebende Turnverein sowie der TSV Hahlen liegen als Dritter beziehungsweise Vierter nur zwei Zähler hinter Spitzenreiter TuS 97 Bielefeld/Jöllenberg. »Wenn ich weiter jammere und trotzdem die Punkte hole, dann ist alles gut«, sagt TVV-Trainer Sören Hohelüchter mit Blick auf die erneut angespannte Personalsituation. Am Dienstag begann die Übungseinheit mit acht Spielern, nach dem Bänderriss von Niklas Fishedick beim Fußballspiel (!) waren es am Ende noch sieben. Am Mittwoch standen lediglich fünf Akteure zur Verfügung – Hohelüchter sagte das Training ab. Um sich überhaupt unter Wettkampfbedingungen auf Hahlen einstimmen zu können, bat der Coach gestern Abend fünf Feldspieler und zwei Torhüter aus der A-Jugend hinzu. Einige von ihnen werden morgen auch zum Verbandsligakader gehören.

»Mit Patrick Schmidt, Alexander Busche, Andre Hesse, Alexander Wiese, Thomas Fröbel und Thilo Vogler habe ich momentan gerade einmal sechs gesunde Spieler«, sagt Sören Hohelüchter. Ausgerechnet jetzt erscheint der von Ex-Nationalspieler Arne Niemeyer geführte TSV an der St. Anna-Straße. »Er bringt viel Struktur rein und macht nichts überhastet«, so Hohelüchter, der das bisher schwierigste Saisonspiel erwartet.

TSG HARSEWINKEL

Ähnlich betrachtet Manuel Mühlbrandt die Ausgangslage vor der Auswärtspartie seiner TSG Harsewinkel am morgigen Abend um 18 Uhr bei der HSG EK/TuS Spradow. »Ich sehe uns dort nicht



Max Kollenberg steht mit der HSG Gütersloh morgen Abend gehörig unter Druck. In Altenbeken muss ein Sieg her, sonst verliert der Handball-Verbandsligist den Anschluss. Foto: Wolfgang Wotke

als Favorit«, sagt »Mühle«, der ein letztes Mal gesperrt von der Tribüne aus zuschauen muss. Die Spitzenteams aus Jöllenberg sowie Möllbergen geschlagen und jetzt Angst vor dem Tabellenletzten? »Es wird ein ganz anderes Handballspiel. Dabei geht es nicht um die große spielerische Qualität sondern um Abstiegskampf«, ist Mühlbrandt gespannt darauf, ob

seine junge Mannschaft die erwartete Härte der Hausherren annehmen wird.

Im weiteren Saisonverlauf wollen die Harsewinkeler ihren eingeschlagenen Weg fortsetzen und unter Beweis stellen, dass die Siege über Jöllenberg und Möllbergen keine Eintagsfliegen waren. »Wir wollen das Gebilde festigen«, so Manuel Mühlbrandt, der nicht

verhehlt, dass die zuletzt eingefahrenen 7:1 Punkte eng mit der Rückkehr von Torhüter Johnny Dähne verbunden sind. »Er ist natürlich ein Faktor, nicht nur in den Spielen. Mit Johnny bekommen wir auch mehr Qualität ins Training, die hat uns während der Vorbereitung und zu Saisonbeginn eindeutig gefehlt«, sagt der Harsewinkeler Coach.

Strauch: Viel Respekt vor Steinhagen

Kreis Gütersloh (hcr). Zwei schwere Heimspiele warten auf die Damen-Verbandsligisten. Während die TSG Harsewinkel den TuS Lahde/Quetzen empfangt, hofft die HSG Rietberg-Mastholte auf Punkte im Derby gegen die Spvg. Steinhagen.

Der Respekt vor dem Gegner aus dem Altkreis ist groß. HSG-Coach Lutz Strauch attestiert seinem Kollegen Olaf Grintz einen guten Job bei der Spvg. »Die können Handball spielen. Wenn man die letzten Ergebnisse betrachtet, geht die Tendenz klar nach oben«, findet Strauch. Beide Teams ähneln sich von der Spielanlage, bevorzugen eher offensive Abwehrreihen und forcieren das Tempo über die erste und zweite Welle. Bei der HSG hat sich Lisa Nienhaus nach überstandener Verletzung erstmal abgemeldet, sie möchte sich auf ihr Studium konzentrieren. »Rietberg ist in der Liga angekommen und hat Selbstbewusstsein getankt. Aber wir sind in der Breite besser aufgestellt«, sagt Steinhagens Olaf Grintz.

Gegen Lahde/Quetzen wird Sebastian Pollmeier noch einmal für Manuel Mühlbrandt den Platz auf der Harsewinkeler Trainerbank einnehmen. »Der Gegner hat uns in der vergangenen Saison eher gelegentlich«, erinnert sich »Mühle«. Womöglich kann die TSG in diesem Jahr nicht mehr auf Laura Studt zurückgreifen. Die Spielmaucherin kurierte in der Vorbereitung einen Kreuzbandriss aus, knickte aber am ersten Spieltag wieder weg. »Sie kann nicht jede Bewegung machen. Deswegen warten wir ab«, sagt Mühlbrandt. Gerade mit Blick auf ihr Sportstudium mit Praxiskursen sei Vorsicht geboten.

Klare Rollen im Derby

Harsewinkel (hcr). Mit der TSG Altenhagen-Heepen ist ein Gegner aus dem näheren Umkreis bei den A-Jugendlichen der TSG Harsewinkel zu Gast. Das gilt allerdings für die geografische Lage. Sportlich sind die Rollen zwischen den beiden Handball-Oberligisten klar verteilt.

Der Spitzenreiter will gegen die Bielefelder aus dem Tabellenkeller nichts anbrennen lassen. Unter der Woche wurden Kräfte geschont. Florian Bröskamp trainierte gar nicht mit der Mannschaft. Nachdem er am vergangenen Wochenende umgeknickt war, steht hinter ihm ein dickes Fragezeichen. »Es kann gut sein, dass ich ihn in der A-Jugend schon«, überlegt Trainer Timo Schäfer. Der Coach verlängerte unter der Woche ebenfalls sein Arbeitspapier und bleibt bis 2019 für die Talente zuständig. Die Tendenz ging schon länger in diese Richtung. »Seit letzter Woche ist für mich klar, dass ich hier weitermachen möchte«, sagt Schäfer.

Das unbekannte Gefühl

Letzter Oberliga-Auswärtssieg des TV Verl datiert vom 2. April

Verl (dh). Nach dem kleinen Befreiungsschlag im Abstiegs-kampf durch den Derbysieg über Oerlinghausen streben die Oberliga-Handballerinnen des TV Verl am Sonntag ein Novum in dieser Saison an. Beim TV Arnsberg (16 Uhr) soll endlich der erste Auswärtssieg her. Zwei Dinge erschweren allerdings die Aufgabe im Sauerland. Die Heimstärke des Gastgebers sowie die ungewohnte Spielstätte einer Rundturnhalle.

»Die Orientierung fällt dort schwer. Die Tore stehen komisch und man muss ständig aufpassen, dass man nicht über die Seitenlinie tritt«, erklärt die erkrankte TVV-Trainerin Karina Wimmelbucker, die die abschließende Einheit am Donnerstagabend ihrem »Co« Ralf Ottmeier überlassen musste. Arnsberg hat in eigener Halle bislang nur gegen die Spitzenteams aus Ibbenbüren und Menden beide Punkte abgegeben. Dem gegenüber stehen Erfolge über Coesfeld und Jöllenberg.

Aus den bereits sechs Auswärtsspielen holte der Tabellen-Achte drei weitere Zähler und befindet sich somit in Reichweite des Zehnten aus Verl, der einen Punkt weniger auf seinem Konto hat. »Wir befinden uns mit Arnsberg absolut auf Augenhöhe und wollen die Euphorie aus dem Oerlinghausen-Spiel mitnehmen«, hegt Karina Wimmelbucker berechtigte Hoffnungen, dass sie mit ihrem Team am Sonntag das seit acht Monaten unbekanntes Gefühl eines Auswärtssieges (der letzte

datiert vom 2. April) endlich einmal wieder erleben darf.

Dafür stehen ihr alle Spielerinnen zur Verfügung. Katrin Hildebrand, die in der vergangenen Woche nach ihrem Kreuzbandriss immerhin eine Halbzeit lang mitwirken konnte, soll weiter langsam herangeführt werden. »Katrin

benötigt jetzt einfach Spielpraxis«, sagt Karina Wimmelbucker, die ihre Rückraum-Schützin nach der 14:8-Pausenführung gegen Oerlinghausen schon konnte. Auch, weil ihre »Vertreterin« Josi Löbzig »ein Riesenspiel« (Wimmelbucker) machte und den Bergzicken sechs Tore einschenkte.



Katrin Hildebrand kann für den TV Verl wieder voll durchziehen. In Arnsberg sogar länger als eine Halbzeit? Foto: Wolfgang Wotke

SG ohne Coach und »Co«

Neuenkirchen (hcr). Die SG Neuenkirchen-Varensell muss am morgigen Samstag bei der HSG Löhne-Obernbeck antreten. In der gegenwärtigen Situation ist der heimische Handball-Bezirksligist klarer Außenseiter.

Die Lage ist als prekär, aber keineswegs als aussichtslos einzuschätzen. Jedoch stehen die Vorzeichen diesmal denkbar schlecht. Trainer Matthias Zelle sowie »Co« Klaus Neuwald sind beide privat verhindert, eine angefragte Verlegung kam nicht zustande. »Wahrscheinlich wird jemand aus dem

Vorstand als Interimsbetreuer mitfahren«, sagt Zelle. Das sportliche Coaching dürfte derweil Marcel Schönhoff übernehmen.

Über viele Optionen wird der Spielmacher allerdings nicht verfügen: Dennis Pepping, Hendrik Graute und Fabian Braun fallen aus. »Wir sind arg dezimiert«, seufzt Zelle. Der Rückraum dürfte sich dadurch quasi von alleine aufstellen. Angesichts dieser Situation äußert sich Zelle verhalten: »Wir haben kein bisschen Druck. Manchmal ist es ja hilfreich, wenn man befreit aufspielen kann.«

Entwicklungsprozess stockt

TVI kämpft im Spitzenspiel gegen Telgte auch mit dem eigenen Anspruch

Gütersloh-Isselhorst (hcr). Nächstes Spitzenspiel für den TV Isselhorst: Der Zweite empfängt den Tabellendritten TV Friesen Telgte zum Duell der Verfolger in der Handball-Landesliga. Um dranzubleiben, bedarf es einer Steigerung.

Im Vergleich zur 25:34-Pleite in Spenge müssen die »Turner« mindestens eine bis zwei Schippen drauflegen. Die Eckpunkte der ersten Saisonschlappen wurden unter der Woche thematisiert: Die Mannschaft hat in dieser Serie ja gezeigt, was sie kann. Sie muss ihr Potential nur konsequenter abrufen. »Charakterlich stimmt es«, bescheinigt Trainer Dirk Elschner seinen Akteuren: »Aber unser Anspruchsdenken muss wachsen. Das gehört zum Entwicklungsprozess.« Für viele Isselhorster ist es

neu, plötzlich oben mitzuspielen und auf einmal mit mehr Gegenwehr konfrontiert zu werden als in der Vergangenheit.

Gegen Telgte steht die nächste Prüfung an. Nach durchwachsenen Jahren spielen die Gäste in dieser Saison oben mit. Der jüngste 27:25-Erfolg über den mit nur sieben Feldspielern angereisten TV Werther hatte laut Beobachtern allerdings kein Landesliganiveau. »Sie laufen ihren Gegnern teilweise durch Willen und Kampfgeist den Schneid ab«, weiß Elschner: »Wir müssen vor allem emotional dagegenhalten und gleichzeitig clever Handball spielen.« Gerade im Heimspiel fordert der Coach von seinen Jungs ein, sich von Anfang an gegenseitig zu pushen. Fehlen wird aus beruflichen Gründen Waldemar Kristjan.



Topspiel gegen Telgte: Benjamin Zöllner und der TVI.